

Tgb. Nr. 7444/ 28 M.

Vertraulich!

An das

S e k r e t a r i a t

A t h e n

Phidias-Str.1

Durch die Stiftung eines in Ungarn lebenden Griechen wird es der ungarischen Regierung ermöglicht werden in jedem Jahre eine Reihe von Stipendiaten nach Athen zu schicken. Es wird sich vorzugsweise um klassische Philologen und künftige Gymnasiallehrer handeln. Indessen sollen auch die jüngeren ungarischen Archaeologen berücksichtigt werden.

Voraussichtlich Anfang Dezember ds.Js.werden zum ersten Male ungarische Stipendiaten unter Führung von Professor Dr.Lang - Debrecen nach Athen kommen. Professor Lang ist langjähriges Mitglied des Institutes und Mitarbeiter der Bibliographie.Er wird mir von dem Zeitpunkt seines Eintreffens noch vorher Mitteilung machen. Als archaeologischer Stipendiat ist Herr Dr.Nagys in Aussicht genommen, der einige Beiträge in den letzten Bänden der Römischen Mitteilungen gedruckt hat. Es ist unsicher, ob außer ihm oder an seiner Stelle etwa noch Herr Dr. Oroszlan in Frage kommt. Es scheinen verschiedene Richtungen um die Besetzung dieser Stipendiatenposten zu kämpfen.

Im Anschluß an frühere Besprechungen hat der ungarische

Kultusminister Graf Klebelsberg die Frage an mich gerichtet, ob unser Archaeologisches Institut in der Lage sei einen archaeologischen Stipendiaten aufzunehmen, das heißt ihm ein Zimmer zur Verfügung zu stellen. Ich möchte möglichst bald um Auskunft darüber bitten. Wenn sich die Möglichkeit schaffen liesse, würde ich es im Interesse der ungarisch/deutschen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Archaeologie besonders begrüßen. Ich darf erwähnen, daß namentlich nahe Beziehungen zwischen der ungarischen Archaeologie und unserem Frankfurter Institute bestehen und an die Mitarbeit des Herrn Dr. Nagys an den Römischen Mitteilungen erinnern. Auch Herr Dr. Oroszlan steht als Schüler Heklers der deutschen Wissenschaft nahe.

Vertraulich möchte ich bemerken, daß die deutsch/ungarische kulturelle Zusammenarbeit zurzeit eine gewisse Krisis durchmacht infolge der engen kulturpolitischen Beziehungen, die sich im Anschluß an die außenpolitische Konstellation zwischen Ungarn und Italien entwickeln. So habe ich zwar nicht im ungarischen Kultusministerium, wohl aber aus gelegentlichen Äußerungen in Ungarn den Eindruck erhalten, ob eine engere Verbindung der ungarischen Stipendiaten mit dem italienischen Institute in Rom geplant sei. Ein eigenes Institutsgebäude beabsichtigen die Ungarn in Athen nicht zu errichten. Unter diesen Umständen wäre es besonders nützlich, wenn wir die amtliche Bitte des ungarischen Kultusministers, einen ungarischen Stipendiaten unserem Institute zu attachieren, erfüllen könnten.

Zodmwald
Generalsekretar.